



Beschluss der pax christi Delegiertenversammlung am 27. März 2021

Die Rekrutierung von Kindern als Kämpfer*innen stoppen

Das Wohl von Kindern und Jugendlichen und deren umfassender Schutzanspruch müssen im Vordergrund stehen, nicht die Rekrutierungsinteressen von Armeen.

Weltweit werden in bewaffneten Konflikten etwa 250.000 Kinder als Soldat*innen eingesetzt. In vielen Ländern rekrutieren sowohl nichtstaatliche Rebellengruppen als auch reguläre Armeen Kinder und Jugendliche. pax christi wirkt im „Deutschen Bündnis Kindersoldaten“ mit und zeigt die Zusammenhänge dieses Missstandes mit dem Export von Kleinwaffen und Munition aus Deutschland auf.

Wir fordern die Bundesregierung auf, sich gegen die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen einzusetzen, und Minderjährigen, die vor Zwangsrekrutierung fliehen, Schutz und Asyl zu gewähren. Auch die Bundeswehr rekrutiert Minderjährige. Dies zu beenden ist Ziel der Kampagne ‚Unter 18 nie! – Keine Minderjährigen in der Bundeswehr‘, an der pax christi seit 2019 mitwirkt.

pax christi stellt fest, dass

- die Rekrutierung und der Einsatz von Kindersoldat*innen einen schwerwiegenden Verstoß gegen die Menschenrechte und die UN-Kinderrechtskonvention darstellen, die die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen betont. Deutschland hat die Kinderrechtskonvention 1992 ratifiziert.

pax christi kritisiert

- das militärische Training (auch an der Waffe) Minderjähriger in der Bundeswehr;
- die Unterbringung und Behandlung wie bei Erwachsenen,
- unzureichende Schutzbestimmungen, die erniedrigende Rituale und sexuellen Missbrauch begünstigen.

pax christi kritisiert die aggressive, einseitige und verführerische Bundeswehrwerbung, die

- das Militär als attraktiven und ‚normalen‘ Arbeitgeber darstellt,
- den Abenteuer- und Spaßcharakter des Soldatendienstes durch große Versprechungen und ‚schöne‘ Bilder hervorhebt,
- Gefahren (Angst-, Belastungsstörungen, Depressionen) verschweigt,
- die Themen Tod und Töten ausblendet.

pax christi fordert die politisch Verantwortlichen weltweit, die deutsche Verteidigungsministerin und die deutsche Bundesregierung dazu auf,

- den 18-Jahre-Standard bei der Rekrutierung für die Armee einzuhalten;
- geflüchteten Kindersoldat*innen oder vor einer Rekrutierung geflohenen Minderjährigen politisches Asyl, einen sicheren Aufenthaltsstatus, medizinische und psychologische Versorgung sowie schulische und berufliche Bildung zu gewähren,
- die Mittel für Kindersoldat*innen-Hilfs-, -Präventions- und -Reintegrationsprogramme aufzustocken,
- endlich die 2014 vom UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes erhobenen Forderungen zu erfüllen und das Eintrittsalter in die Bundeswehr auf 18 Jahre zu erhöhen
- die gezielt an Kinder und Jugendliche gerichtete Werbung für die Bundeswehr zu beenden.

Die Delegiertenversammlung lädt alle Gruppen und Diözesan- bzw. Regionalverbände ein, die Aktion „Sag Nein, mach was wirklich zählt“ durch Verbreitung der Postkarte an 16/17-jährige und deren Eltern zu unterstützen sowie über die Möglichkeit zu informieren, beim Einwohnermeldeamt gegen die Weitergabe der eigenen Daten an die Bundeswehr Widerspruch einzulegen.

Die Delegiertenversammlung lädt alle Gruppen und Diözesan- bzw. Regionalverbände ein, ihre Mitglieder aufzufordern, die Kandidat*innen zum Deutschen Bundestag in ihrem Wahlkreis für die Probleme der Rekrutierung Minderjähriger durch die Bundeswehr zu sensibilisieren. Musterschreiben dazu stehen bereit auf www.paxchristi.de